

Drei scharfe Konkurrenten

„Nicht von der Geburt Jesu ablenken, sondern Freude verstärken“

Kinderaugen leuchten, wenn von ihnen die Rede ist: Nikolaus, Christkind und Weihnachtsmann. Was verbindet die drei, was unterscheidet sie? Bernd Becker, Herausgeber von UK, brachte die drei im Interview zusammen.

Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Diese Wochen sind ja vermutlich ziemlich stressig.

Weihnachtsmann: Ja, das stimmt, wir haben Hochsaison. Ich muss Milliarden von Geschenken ausliefern.

Nikolaus: Ich hab's ja schon hinter mir. Ich konnte fast alles am 6. Dezember erledigen.

Sie sehen sich ja doch recht ähnlich. Sind Sie verwandt?

Weihnachtsmann: Nee. Aber wir verkörpern die gleiche Person – den Bischof Nikolaus von Myra. Der starb am 6. Dezember des Jahres 343. Der hat sich um Arme und Kinder gekümmert und heimlich Geschenke verteilt.

Wie kam es zur Konkurrenz zwischen Weihnachtsmann und Christkind an Heiligabend?

Christkind: Eigentlich sind meine männlichen Kollegen



Christkind in Nürnberg: Das Nürnberger Christkind Franziska Handke spricht den Prolog zur Eröffnung des Christkindlesmarkts.

FOTO: CHRISTINE DIERENBACH/STADT NÜRNBERG/2011

überflüssig. Luther hatte das schon richtig erkannt: Er wollte durch mich den Nikolaus und die Geschenke am 6. Dezember abschaffen.

gessenheit geraten. Und durch den Weihnachtsmann habe ich im Grunde sogar Verstärkung bekommen.

Aber wie wurde aus dem Nikolaus der Weihnachtsmann?

Weihnachtsmann: Lange Geschichte. Unser holländischer Kollege, der 'Sinterklaas', ist mit den Auswanderern nach Amerika gelangt. Deshalb heißt er dort Santa Claus. Die Bilder haben sich dann mit anderen Vorstellungen vermischt, etwa mit dem 'Father Christmas' der Briten oder dem 'Väterchen Frost' aus Russland.

Sie haben ja Begleiter. Ich denke an Knecht Ruprecht.

Christkind: Bei mir gibt es keine Begleiter. Das habe ich gar nicht nötig.

Weihnachtsmann: So ganz recht ist uns das mit den Begleitern nicht. Die sind meist nicht christlichen Ursprungs. Aber als Unterstützung können wir sie gut brauchen.

Nikolaus: Neben Knecht Ruprecht gibt es in manchen Regionen auch noch den Krampus. Die beiden gehören zu den sogenannten 'Perchten', die nach altem Brauchtum die bösen Geister vertreiben.

Christkind: Es ist nicht einfach, den Überblick zu behalten. Jedes Land und jede Region hat Eigenheiten. Zum Glück sind meine männli-

chen Kollegen heute wenigstens nicht mehr so streng. Früher haben sie den Kindern Angst gemacht und deren Fehler vorgehalten.

Weihnachtsmann: So schlecht war das nicht. Immerhin haben die Kinder da noch Lieder gesungen und Gedichte aufgesagt, damit sie am Ende doch noch ein Geschenk bekommen.

Christkind: Ich habe darauf nie großen Wert gelegt. Schließlich geht es beim Weihnachtsfest um Liebe und Freude, nicht um Angst und Schrecken.

Nikolaus: Das stimmt. Und das verbindet uns drei: Wir wollen nicht von der Geburt Jesu ablenken, sondern die Freude darüber verstärken. Die Geschenke die, wir bringen, sind doch letztlich symbolisch für das große Geschenk, das Gott den Menschen gemacht hat.



Umfrage: „Was verbinden Sie mit Weihnachten?“

„Großzügig für Hungernde spenden“

Die Weihnachtstage sind vielen Menschen besonders wichtig

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu Christi. Familien kommen zusammen, die Glocken rufen zu den Gottesdiensten. Für viele Menschen haben die Adventszeit und die Weihnachtsfeiertage eine besondere Bedeutung. Traditionen, die uns seit unserer Kindheit begleiten, wie den Weihnachtsbaum aufzustellen und zu schmücken, im Heiligabendgottesdienst „O du fröhliche“ zu singen und hinterher zur Bescherung und zum Beisammensein und Essen nach Hause zu gehen, sind vielen vertraut und sie möchten sie nicht missen. Und dann ist da in dieser Zeit auch der Wunsch nach Ruhe und der Möglichkeit, einmal abzuschalten vom Alltagsstress. Was verbinden Sie mit Weihnachten?



„Mit Weihnachten verbinde ich das familiäre Zusammensein. Nicht immer harmonisch, das haben Vorbereitungen so an sich, da treffen verschiedene Meinungen aufeinander. Aber das besinnliche Beisammensein, die Zeit des Nachdenkens und Fröhlichseins, macht den Heiligabend zu meinem Highlight des Jahres.“

Anna-Lena Lange, 24
Detmold



„Ich verbinde mit Weihnachten ganz viel Ruhe und viele schöne Stunden im Kreise der Familie. Nicht die Geschenke sollten im Mittelpunkt stehen, sondern das gemütliche Beisammensein. Das versuchen wir auch in der Kita zu vermitteln: Hektik zu vermeiden und Ruhe zu vermitteln.“

Petra Niehage, 52
Blomberg



„Weihnachten freue ich mich an meiner Familie, einer guten Atmosphäre, schönen, festlichen Gottesdiensten und dass viele Menschen großzügig für Hungernde spenden, denn Weihnachten feiern wir, weil wir einen guten Gott haben, der Mensch wird und dem Geringsten nicht zu gering ist.“

Wolf-D. Schmelter, 77
Detmold



„Ich verbinde mit Weihnachten besinnliche Stunden mit Traditionen wie Weihnachtslieder singen, Plätzchen backen und Gottesdienst feiern. Heiligabend ist mir wichtig, den Bewohnern im Altenheim Zum Bergfrieden besonders viel Wärme, Geborgenheit und Weihnachtsstimmung zu vermitteln.“

Doris Linnemann-Kühnel, 56
Bad Salzuflen



„Für mich bedeutet Weihnachten, mit meiner Familie an Heiligabend in den Abendgottesdienst zu gehen und mit meiner Gemeinde zu feiern. Dann zusammensitzen und den Abend mit einem guten Essen und netten Gästen in Form von Geschenken ausklingen zu lassen, ist für mich der Inbegriff von Perfektion.“

Naya Maurer, 15
Detmold